

Schulnachrichten.

I. Schulchronik.

1. Die Anstalt.

Die städtische höhere Mädchenschule in der Oststadt ist eine zehnstufige höhere Mädchenschule von 19 Klassen und steht unter der Aufsicht des Königlichen Provinzial-schulkollegiums in Coblenz. Die äußeren Interessen der Schule werden von einem Kuratorium wahrgenommen, dem folgende Herren angehören: Beigeordneter Dr. Schirlitz, der als Vertreter des Oberbürgermeisters den Vorsitz führt, Direktor Dr. Büttner, Sanitätsrat Dr. Dahmann, Richard Friderichs, Max Herbst, Hermann Meckel, Johann Wilhelm Simons, Direktor Dr. Töwe, Hermann Wolff.

Die Schule wird nach den Bestimmungen des Ministers vom 18. August 1908 als eine „höhere Lehranstalt“ anerkannt werden. Demnach berechtigt das nach erfolgreichem Besuch der 1. Klasse ausgestellte Entlassungszeugnis zum Eintritt in ein höheres Lehrerinnen-seminar und eine Frauenschule und ermöglicht die Ausbildung zur Zeichenlehrerin und Gewerbeschullehrerin.

2. Lehrerkollegium.

Am 1. April 1908 wurde die Lehrerin Lehnert in Salzwedel zur Zeichenlehrerin gewählt. Da sie ihr Amt bei Beginn des neuen Schuljahres noch nicht antreten konnte, so übernahmen die Hilfslehrerinnen Stündeck und Nölle ihre Vertretung und entledigten sich ihrer Aufgabe in pflichtgetreuer Weise.

Vom 28. März bis zum 30. April hielt sich die Lehrerin Rudolf zu Studienzwecken in England auf.

Vom 1.—3. April nahm Professor zur Nieden an dem Kongreß des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke; am 12. und 13. Mai die Lehrerin Schaefer an dem Kongreß für Volkswohlfahrt in Berlin teil.

Am 27. Mai besuchte der Direktor die Versammlung des Rheinischen Provinzialvereins für das höhere Mädchenschulwesen in Coblenz; am 18. Juni Oberlehrer Vogt die Religionslehrerkonferenz in Düsseldorf.

Am 3. Juli wurde die Zeichenlehrerin Lehnert in ihr Amt eingeführt.

Am 1. August trat der für die 3. Oberlehrerstelle gewählte Lehramtspraktikant Dr. Reuter aus Mannheim sein Amt an. Die Hilfslehrerinnen Pullig und Diederichs schieden aus dem Verbands der Schule aus, der sie Jahre hindurch ihre wertvollen Dienste geleistet hatten, wofür ihnen unser bleibender Dank sicher ist. Für einige technische Stunden wurde die Hilfslehrerin Nölle wieder herangezogen.

Am 28. Dezember besuchte der Direktor die Versammlung der rheinischen Direktoren in Cöln.

Mit Schluß des Schuljahres verläßt die Zeichen- und Turnlehrerin Winter nach sechsjähriger Tätigkeit die Anstalt, um eine Lehrstelle in ihrer Heimat Berlin zu übernehmen. Durch die anregende Frische ihres Unterrichts, ihre hohe Begabung, die sie durch steten Fleiß immer weiter auszubilden verstand, hat sie sich um die künstlerische und körperliche Ausbildung ihrer Schülerinnen große Verdienste erworben. An ihre Stelle wird Hertha Dieckhoff, bisher Lehrerin an einer hiesigen Mittelschule, treten.

Den neuen ministeriellen Bestimmungen gemäß wird das Kollegium allmählich in der Weise umgestaltet, daß bei eintretenden Vakanzen akademische Lehrkräfte angestellt werden, bis die geforderte Mindestzahl von 4 Oberlehrern und 4 Oberlehrerinnen erreicht ist.

3. Schülerinnen.

a. Am 4. Januar starb nach langen, schweren Leiden Hildegard Hüdig, Schülerin der VIIb. Die Klasse, der sie angehörte, beteiligte sich mit ihrem Ordinarius und dem Direktor an der Beerdigung, und der Direktor widmete der lieben kleinen Schülerin in der ersten Morgenandacht nach den Weihnachtsferien einige Worte des Andenkens.

b. Folgende Schülerinnen haben die I. Klasse absolviert und werden am 2. April vom Direktor feierlich entlassen werden: Edith Alexander, Hedwig Bechtolf, Ilse Bellingrath, Erna Bernthal, Elli Birker, Lydia Brauer, Irmgard Burgaß, Gertrud Düssel, Bertha ten Eicken, Hedwig Fabienke, Emilie Gerling, Maria Grebe, Erna Günther, Auguste Hildebrandt, Margarete Hinüber, Irmgard Hoppmann, Anna Hugemann, Liesel Junker, Hilde Kaufmann, Helene Kellermann, Johanna Kemner, Hanna Klee, Ilse Klöwer, Else Krähmer, Martha Krebs, Maria Krüll, Helene Kuchmann, Grete Löbenstein, Martha Lückhoff, Auguste Meyer, Elisabeth Neuhaus, Milli Neulen, Margarete Nörrenberg, Ella Ott, Else Prange, Paula Prickartz, Martha Röhl, Mathilde Runge, Margarete Simon, Lilli Steinmann, Emilie Stromberg, Maria Vutz, Helene Walbrecht, Elli Wittmer, Margarete Wüllenweber.

c. Frequenz der Schule (1908/9).

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	VIIa.	VIIb.	VIIIa.	VIIIb.	IX.	Xa.	Xb.	Summe.
Bestand am Schluß des Schuljahres 1907/8	—	—	—	1	—	1	4	3	1	—	5	5	4	4	3	—	1	—	1	33
Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	21	21	25	24	23	23	24	26	26	23	30	14	13	27	26	36	—	—	402
Zugang durch Neuaufnahme zu Ostern	5	4	4	3	2	2	3	3	5	5	8	2	9	12	2	5	3	28	26	131
Abgang im Sommertertia	—	—	1	—	1	1	1	1	—	1	—	—	2	1	1	—	1	1	1	13
Zugang im Sommertertia	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand am 15. September	25	25	24	29	25	25	29	29	32	30	36	37	25	28	31	31	39	27	26	553
Abgang seit dem 15. September	4	2	1	—	—	2	2	1	1	—	2	—	1	1	—	1	2	3	2	25
Zugang seit dem 15. September	1	1	3	—	1	2	4	2	—	2	—	—	3	—	1	3	6	1	2	32
Bestand am 1. Februar	22	24	26	29	26	25	31	30	31	32	34	37	27	27	32	33	43	25	26	560
Davon evangelisch	15	16	22	23	22	20	24	24	27	22	26	30	17	22	22	26	33	20	23	434
katholisch	3	5	2	3	1	1	5	3	3	5	3	2	3	2	6	2	4	—	3	56
israelitisch	3	3	2	3	3	4	2	3	1	3	5	5	6	3	3	5	6	5	—	65
dissidentisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	5
einheimisch	22	24	23	28	26	24	30	30	31	32	33	36	26	26	32	33	41	25	26	548
auswärtig	—	—	3	1	—	1	1	—	—	—	1	1	1	1	—	—	2	—	—	12

4. Schulfeste.

Am 2. April feierten die beiden Klassen I mit ihren Eltern, Lehrern und Lehrerinnen auf der Hardt ihr Abschiedsfest, bei dem eine festliche Kaffeetafel, Spiel, Tanz und allerlei Kurzweil die fröhliche Gesellschaft lange zusammen hielten.

Am 21. April wurde in der ersten Religionsstunde des hundertsten Geburtstages Johann Hinrich Wicherns gedacht.

Am 23. Mai beteiligte sich die Schule an der Spalierbildung zu Ehren des durchfahrenden Kronprinzenpaares.

Im Laufe des Sommers und Herbstes unternahmen die Ordinarien Nachmittagsspaziergänge mit ihren Klassen.

Am 11. Juli machten, vom schönsten Wetter begünstigt, die oberen und mittleren Klassen einen ganztägigen, die unteren einen halbtägigen Ausflug in die nähere und fernere Umgebung. Diese Form des Ausflugs, an unserer Schule bisher noch nicht gepflegt, bewährte sich und wird im nächsten Jahre noch weiter ausgestaltet werden.

Am 1. August war der Schlußball der Schultanzstunde.

In der dem 19. November zunächst liegenden Geschichtsstunde der oberen und mittleren Klassen wurden die Schülerinnen auf die Bedeutung der preußischen Städteordnung hingewiesen.

Die Weihnachtsfeier mußte wegen des beschränkten Raumes eine doppelte sein: die Klassen VII—X feierten ein kleines Fest für sich, bei dem die Lehrerin Wugk sprach. Dann folgte die Feier für die Schülerinnen der oberen Klassen unter Leitung der Lehrerin Schults, die auch die Rede hielt.

Der Geburtstag des Kaisers wurde am 25. Januar unter überaus starker Beteiligung des Publikums durch ein Schülerrinnenkonzert unter Leitung des Lehrers Bauer in der Stadthalle gefeiert. Nachdem mehrere Lieder, teils patriotischen Inhaltes, gesungen waren, brachte der Direktor das Kaiserhoch aus. Dann wurde Bohms „Hänsel und Gretel“ aufgeführt.

5. Konferenzen.

Im ganzen haben 3 Zensurenkonferenzen und 10 allgemeine Konferenzen stattgefunden. Außer den laufenden Angelegenheiten sind folgende Gegenstände eingehend beraten worden: Pausen-Ordnung, Brandordnung, Dispensation von den technischen Fächern, häusliche Arbeitszeit, Schultanzstunde, Turnanzug, Schulgesangbuch, eine neue Schulordnung und zahlreiche Punkte des Unterrichts und der Disziplin. Außerdem wurden die Jahresberichte der übrigen höheren Mädchenschulen Deutschlands durch die Gesamtarbeit des Kollegiums der Schule nutzbar gemacht. Auch die Reorganisation der Anstalt nach den neuen Bestimmungen wurde schon in drei Konferenzen einer Vorbesprechung unterzogen.

Endlich referierten die Lehrerin Rudolf über ihren Studienaufenthalt in England, Prof. zur Nieden über seine Teilnahme an dem Kongreß des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, die Lehrerin Schaefer über den Wohlfahrtskongreß in Berlin, Zeichenlehrerin Lehnert über Einrichtung von Jugendspielen, Dr. Reuter über die englische Aussprache. Auch hatte das Kollegium die Freude, mit Direktor Dr. Hessel aus Coblenz eine eingehende Besprechung über sein auch hier eingeführtes Lesebuch zu halten.

6. Fortbildung.

a. Tanzstunde.

Die Übelstände, die für unsere Schülerinnen mit dem Besuche der öffentlichen Tanzstunden verbunden sind, haben uns veranlaßt, einen Schultanzkursus unter Leitung des Kgl. Universitätstanzlehrers Bendix einzurichten. Die Tanzstunden fanden während des ersten Tertials in der Turnhalle statt und wurden von etwa 70 Schülerinnen besucht, die in 2 getrennten Kursen wöchentlich in je 2 Stunden unterrichtet wurden. Die Resultate des Unterrichtes waren recht gut, wie das kleine Schlußfest bewies, das am 1. August im Festsaal des Thalia-theaters unter zahlreicher Beteiligung der Eltern stattfand.

Diese Tanzstunde hat in den Elternkreisen allgemeinen Beifall gefunden, so daß sie nach Bedarf wieder eingerichtet werden wird. Namentlich wurde auch von allen Beteiligten wohlthätig empfunden, daß das Winterhalbjahr, in dem die Schule an die Kräfte der Mädchen größere Anforderungen stellt als im Sommer, von den Tanzstunden befreit geblieben ist.

b. Fremdsprachlicher Schülerinnenbriefwechsel.

In Klasse IIb wurde unter Leitung der Lehrerin Rudolf der Versuch gemacht, durch Einführung internationalen Briefwechsels den Schülerinnen neue Gelegenheit zur Übung und Vervollkommnung ihrer englischen Sprachkenntnisse zu geben. Es meldeten sich 21 Schülerinnen. Von diesen erhielten (durch Vermittlung der Zentralstelle in Leipzig) 20 Schülerinnen im Laufe des Sommers die Adressen gleichaltriger Mädchen aus Amerika. Aus Großbritannien kam nur eine Adresse, da dort die Einrichtung leider noch wenig bekannt ist. Die Erfahrungen sind bis jetzt naturgemäß noch recht ungleicher Art: neben äußerst spärlichen und inhaltlosen Briefen liefen auch solche mit ganz vorzüglich geschriebenen Schilderungen englischen Schul- und Familienlebens ein, denen Ausschnitte aus englischen Zeitschriften und häufig Amateurbilder beigelegt waren. Wer den Briefwechsel dauernd pflegt, hat darin jedenfalls das passendste und einfachste Mittel, auch nach der Schulzeit das an der fremden Sprache gewonnene Interesse wach zu erhalten.

c. Stenographischer Kursus.

Während des Winterhalbjahres wurde ein stenographischer Kursus abgehalten, an dem sich 40 Schülerinnen der Klasse I beteiligten. Der Leiter, Lehrer Bauer, berichtet darüber folgendermaßen:

„Gelehrt wurde das Einigungssystem Stolze-Schrey nach dem von Ferd. Schrey verfaßten „Kurzen Lehrgang“ unter gleichzeitiger Benutzung des von Dr. Mayer herausgegebenen Lehrbuches. Die Schülerinnen brachten dem Unterrichte großes Interesse entgegen und wurden so weit gefördert, daß sie imstande waren, ein Diktat fast fehlerlos nachzuschreiben. Um den Schülerinnen zur Übung im Lesen stenographischer Schrift einen interessanten Stoff zu bieten, wurde in den letzten Stunden „Die Einquartierung“, Humoreske von B. Coroný, in verteilten Rollen gelesen. Zur weiteren privaten Fortbildung seien die Schülerinnen nochmals auf die reichhaltige und gediegene „Unterhaltungs-Bibliothek“ (Verlag von Ferd. Schrey, Berlin) hingewiesen. Eine vorzügliche Auswahl gediegener Werke aus den Schriften unserer bekanntesten Schriftsteller wie Peter Rosegger, Clara Viebig u. a. bietet ferner „Der stenographische Bücherschatz“ (Verl. Ferd. Schrey).“

d. Vorträge.

Am 1. August rezitierte Oskar Fiedler vor den Schülerinnen der Oberklassen Wildenbruchs Quitzows.

Am 13. Januar hielt der Direktor den Schülerinnen der I. Klasse einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Kunstgenuß und Kunstverständnis“.

Fremdsprachliche Vorträge hielten die Herren Le Proux und Stephens von der internationalen Sprachschule in den Monaten November, Dezember und Januar im Gesangsaaale vor Schülerinnen der oberen Klassen und einer Anzahl Damen aus der Stadt.

e. Lateinkursus.

Für Lehrerinnen richtete der Direktor zu Ostern einen Kursus im Lateinischen ein, über den dessen Leiter, Professor Weber vom hiesigen Königlichen Realgymnasium, folgendermaßen berichtet:

„Die Zahl der Stunden betrug wöchentlich zwei. Nachdem die Teilnehmerinnen sich einige Kenntnis der Deklinationen und Konjugationen angeeignet hatten, ging der Unterricht alsbald zur Lektüre Caesars über; in langsamem Fortschreiten die grammatischen, lexikalischen und stilistischen Kenntnisse erweiternd, waren die Damen schon zu Weihnachten so weit gefördert, daß sie auch schwierigere Abschnitte aus Caesar mit befriedigendem Verständnis übersetzen konnten. Um die Sicherheit in der Beherrschung der lateinischen Formenlehre zu befestigen, wurde seit Dezember regelmäßig ein Teil der Stunden zum Übersetzen deutscher Lesestücke (nach Wulffs Lehrbuch) verwandt; dies soll auch nach Ostern fortgesetzt werden. Seit Weih-

nachten wird das 22. Buch von Livius gelesen. Zieht man die geringe Anzahl der Stunden und den Umstand, daß die Teilnehmerinnen durch einen arbeitsvollen Beruf sehr in Anspruch genommen sind, in Betracht, so darf man die Erfolge, die durch die angewandte Methode des Unterrichts erzielt sind, als recht erfreulich bezeichnen.“

II. Unterrichtsordnung im Schuljahre 1908/9.

1. Studentafel und Lehrbericht hier abzdrukken, hat wegen der bevorstehenden Reorganisation der Anstalt keinen Zweck. Es folgen hier nur die Themata der Aufsätze aus den Klassen IV—I.

Deutsche Aufsätze in IV b:

1. Frauensand. 3. Aus meinen Pflngstferien (ein Brief). 11. Ein Festtag bei den Phäaken (Klassenaufsatz). Sonst wie IV a.

Deutsche Aufsätze in IV a:

1. Heinrich der Löwe (Nacherzählung). 2. Preußens Erhebung (nach verschiedenen Lesestücken). 3. Mesopotamien einst und jetzt. 4. a. Unser Klassenausflug (Briefform). b. Heimkehr aus der Fremde (nach dem Gedicht: „Das Erkennen“ von Vogl); Klassenaufsatz. 5. Waldlilie im Schnee von Peter Rosegger (Freie Nacherzählung). 6. Der Herbst. 7. Ein deutsches Dörfchen am Ende des dreißigjährigen Krieges (nach Ad. Schmitthener, „Friede auf Erden“). 8. Die Freundestreue in Schillers „Bürgschaft“; Klassenaufsatz. 9. Winterfreuden. 10. Der Palast des Alkinoos. 11. Odysseus und Nausikaa; Klassenaufsatz. 12. Freie Übertragung aus dem Französischen (Bersier, Les Myrtilles, Chap. VII).

Deutsche Aufsätze in III b:

1. Lebenslauf. 2. a. Nächtliche Totenfeier (Beschreibung eines Gemäldes im Anschluß an Lenaus Gedicht „Der Postillion“). b. Unser Klassenausflug. 3. (Klassenarbeit). a. Der Vater in Goethes „Erlkönig“ schildert seine Erlebnisse. b. Der Lebenslauf einer römischen Frau. 4. a. Öffentliche Denkmäler Elberfelds. b. Wie mein Arbeitszimmer eingerichtet ist. 5. Übersetzung aus dem Französischen. 6. Die politischen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel. 7. (Klassenarbeit). Welchen Anteil hat der Held von Schillers „Wilhelm Tell“ an den Ereignissen des ersten Tages der Handlung? 8. a. Unsere Kaisersgeburtstagsfeier in der Stadthalle. b. Die Fürstin erzählt ihr Abenteuer (nach Goethes „Novelle“). 9. (Klassenarbeit). Warum erweckt Rüdigers Tod unsere besondere Teilnahme? 10. Gudruns Wiedersehn mit Ortwin und Herwig.

Deutsche Aufsätze in III a:

1. Eine Wanderung durch Rohrau. 2. Im Anschluß an Goethes Novelle wurden zur Auswahl 9 Aufgaben gestellt. 3. (Klassenarbeit). a. Unser Klassenausflug. b. Eine Feuersbrunst (nach Schillers Glocke). 4. Das Elberfelder Rathaus von außen betrachtet. 5. Eine Übersetzung aus *La fille du braconnier*. 6. (Klassenarbeit). a. Kinderfreuden vor Weihnachten. b. Die Weihnachtszeit in einem Geschäft unserer Stadt. c. Eine grausige Entdeckung im Theater zu Korinth. 7. Die Jagd im Odenwald. 8. Ein Thema eigener Wahl im Anschluß an das Gudrunlied. 9. (Klassenarbeit). Schillers Leben. 10. Die Leiden der Schweizer (nach Schillers Tell).

Deutsche Aufsätze in II b:

1. Traum und Wirklichkeit (im Anschluß an M. v. Ebner-Eschenbachs Erzählung: *Der Muff*). 2. (Klassenarbeit). a. Schöne Punkte in Elberfelds Umgebung. b. Meine Erinnerungen an die Kinderjahre. 3. a. Worin zeigt sich Tellheims Edelmut? b. Wodurch wahrt Lessing in *Minna v. Barnhelm* dem 1. Aufzug trotz verschiedener ernster Szenen das Gepräge des Lustspiels? 4. Wie die Weishoferin genas (nach Anzengruber). 5. (Klassenarbeit). Der 1. Auftritt von Schillers Tell, eine Einleitung zu dem ganzen Stück. 6. Eine Übersetzung aus *Myrtille* von Ereckmann-Chatrian. 7. (Klassenarbeit). a. Inwiefern bildet Tells Apfelschuß den Wendepunkt in Schillers Drama? b. Geßlers Umgebung vor und nach dem Apfelschuß. 8. Ein Thema eigener Wahl in Anschluß an Goethes *Hermann und Dorothea*. 9. Um hundert Daler (nach einer Erzählung von J. H. Fehrs).

Deutsche Aufsätze in II a:

1. a. Luthers Bedeutung für die deutsche Literatur. b. Die Zeit der Gelehrtenzeit. c. Meine Lieblingsbeschäftigungen. 2. a. Die ersten Menschen und das erste Gewitter (in Anlehnung an Klopstocks „Frühlingsfeier“). b. Gedankengang des 1. (2.) Teiles von Klopstocks Ode „Die Frühlingsfeier“. c. Was ich von der Barmer Jahrhundertfeier miterlebt habe. 3. (Klassenarbeit). Die Erlebnisse des Helden von Schillers „*Wilhelm Tell*“, nach der Zeitfolge dargestellt. b. Leuthold erzählt vom Apfelschusse Tells. 4. a. Aus meiner Ferienlektüre. b. Was mir ein Reisekoffer erzählt hat. 5. (Klassenarbeit). Tellheim vor seinem Wiedersehen mit Minna. b. Die Parabel von den drei Ringen und ihre Deutung. 6. a. Die Beteiligung des Großen Kurfürsten an den europäischen Kriegen seiner Zeit. b. Deutsche und italienische Renaissance-Baukunst. c. Die Lüneburger Heide. 7. a. Goethes Vater und der Graf Thorane. b. Goethes früheste Erinnerungen. 8. Inwiefern ist das Gespräch zwischen dem Löwenwirt und seiner Gattin („*Hermann und Dorothea*“ I, 1—50) das Muster einer Exposition? 9. (Klassenarbeit). Hermanns Jugendgeschichte.

Deutsche Aufsätze in Ib:

1. a. Gedankengang, Grundgedanke und sprachliche Schönheiten der Goetheschen Ballade „Der Fischer“. b. Die große französische Revolution in ihren wichtigsten Entwicklungsstufen. 2. a. In welcher Lage und innern Verfassung befindet sich die Heldin der Goetheschen „Iphigenie auf Tauris“ bei ihrem ersten Hervortreten? b. Wie denken wir uns den Schauplatz der Handlung von Goethes „Iphigenie auf Tauris“? 3. (Klassenarbeit). Der Mythos von Proserpina und seine Verwertung in Schillers „Klage der Ceres“. 4. a. Welche Themata werden bei dem Siegesfeste in Schillers Gedicht angeschlagen, und wie werden dieselben behandelt? b. Reisebekanntschaften, eine Plauderei. 5. a. Vorderindien und Italien, eine Vergleichung. b. Der Werdegang der menschlichen Gesittung, nach Schillers Gedicht „Das eleusische Fest“. 6. (Klassenarbeit) a. Inwiefern trägt der Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans“ den Charakter einer Exposition? b. Das Vorleben der Jungfrau von Orleans, nach Schillers Prolog. 7. Thema nach eigener Wahl. 8. (Klassenarbeit). Schuld und Sühne beim Prinzen von Homburg. 9. Rückblick auf meine Schulzeit.

Deutsche Aufsätze in Ia:

1. Geschichte meiner Puppe. 2. Wie wird Mortimer zum Renegaten? 3. Goethes Gedichte „Grenzen der Menschheit“ und „das Göttliche“ (Klassenaufsatz). 4. Wodurch sucht Arkas Iphigenien zu bewegen, den Antrag des Thoas anzunehmen? 5. Woran erkennt man eine gute Schülerin? 6. Aus meiner Privatlektüre (Klassenaufsatz). 7. a. Was die Silvester-glocken läuten (Klassenaufsatz). b. Wie ich mir meine Zukunft denke. c. Ein Schwank aus meinem Leben. 8. Die Exposition in Grillparzers Sappho. 9. Laokoon, ein Beispiel für die Erhabenheit des Pathos (nach Schillers Aufsatz: Über das Pathetische).

Französische freie Arbeiten in IIb:

1. Le comte Hatton. 2. Conversation sur Marie Stuart. 3. L'aventure du nid de merles. 4. Les travaux d'automne à la campagne. 5. La tabatière d'or. 6. Quand j'étais petite. 7. Noël. 8. Aidez-vous les uns les autres. 9. Comment Nicklausse trouve le trésor.

Französische freie Arbeiten in IIa:

1. L'enfant apportant la joie dans la famille. 2. La réalisation d'un présage. 3. Fritzel devenu homme. 4. Myrtille, la jeune bohémienne. 5. Une promenade en automne. 6. L'arrivée de M. Furbach à Brisach. 7. La côte du Finistère. 8. Quelques coutumes bretonnes. 9. Le pays natal de Jean-Marie.

Französische freie Arbeiten in Ib:

1. Exemples de métaphore pris dans „la jeune captive“, élegie par Chénier.
2. Exposition de M^{lle} de la Seiglière, comédie par Sandeau.
3. A la gare et en chemin de fer.
4. L'union postale.
5. Hélène de la Seiglière, caractère.
6. Suite (faite en classe.)
7. Les femmes savantes de nos jours.
8. La chanson, poésie du peuple.
9. Paris, capitale par excellence.

Französische freie Arbeiten in Ia:

1. Prise de la Bastille.
2. Les différentes formes du gouvernement en France après la Grande Révolution
3. Béranger et son temps.
4. La baronne de Vaubert.
5. La grève.
6. Un déjeuner français.
7. La chalumette.
8. Un frère perdu.
9. Les contrées où Theuriet a reçu les impressions rendues dans ses poésies.

Englische freie Arbeiten in IIb:

1. A Legend of Rosiburkie.
2. The English Fire-place.
3. True Charity.
4. The English South-coast.
5. Philip taking care of Annie's Children.
6. My Favourite Picture.
7. A Fatal Mistake.
8. John's Arrival.
9. William the Conqueror.

Englische freie Arbeiten in IIa:

1. My Clock.
2. The Crown-Prince's Visit.
3. Two pictures after two Poems.
4. Robinson Crusoe.
5. Six o'clock at Mrs. Peerybingle's.
6. Richard the Lionhearted.
7. My Christmas presents.
8. A friend.
9. Mr. Peerybingle's Darkest Hour.

Englische freie Arbeiten in Ib:

1. The first of May in Times of yore.
2. The Crimean War.
3. Slavery.
4. Kenilworth and its History up to the Time of Lord Leicester.
5. What does the Tick-tick of the Old Clock say to us?
6. Lord Leicester, according to Scott (done at school).
7. Captain Brown, a True Gentleman; Character sketch.
8. The Holidays, a Time of Recreation.
9. Macbeth (done at school).

Englische freie Arbeiten in Ia:

1. The Eve of Evangeline's Betrothal.
2. A Dreadful News.
3. The Ancient Inhabitants of Great-Britain.
4. The Conquest of England by the Anglo-Saxons.
5. Evangeline as a Nurse.
6. Macbeth, the King of Scotland.
7. The Norman Conquest.
8. David Copperfield's First Return from Salem House.
9. A Destitute Child in London.

2. Unterrichtsverteilung.

Die Unterrichtsverteilung erfuhr auch in diesem Jahre durch den Wechsel im Kollegium wieder mannigfache Änderungen. Die folgende Tabelle gibt ein Bild über die Zeit vom 1. August ab.

Lfd. Nr.	Klassenführung	Lehrer und Lehrerinnen	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		IX.	X.		Summe der Stunden	Verwaltung	
			a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.		a.	b.			
1.	—	Dr. Töwe, Direktor, Bismarckstr. 17 a.	1 Deutsch 1 Latein	1 Griech.	1 Griech.		1 Griech.															10		
2.	IIb.	zur Nieden, Professor, Adenstr. 38.	1 Deutsch 1 Erdkunde		1 Religion 1 Erdkunde 1 Deutsch 1 Griech.		1 Deutsch 1 Griech.		1 Griech.													22	Lehrerbibliothek	
3.	Ib.	Vogt, Oberlehrer, Bachstr. 27.			1 Deutsch			1 Deutsch		1 Griech.												20	Kunstgeschichtl. Bildsammlung	
4.	IVa.	Dr. Reuter, Oberlehrer, Bollwerk 31.						1 Deutsch 1 Franz. 1 Erdkunde		1 Deutsch 1 Franz.					1 Französisch							23		
5.	IX.	Fiedler, ordentl. Lehrer, Mülheimerstr. 22.	1 Italienisch	1 Italienisch											1 Rechnen	1 Rechnen	1 Rechnen	1 Rechnen	1 Rechnen	1 Rechnen	1 Rechnen	22		
6.	IVb.	van Haack, ordentl. Lehrer, Waringerstr. 14.	1 Rechnen 1 Naturk.		1 Rechnen 1 Naturk.		1 Rechnen 1 Naturk.		1 Rechnen 1 Naturk.													24	Physikal. Kabinett, Kartensammlung	
7.	IIIa.	Ortsmann, ordentl. Lehrer, Hardstr. 7.	1 Rechnen 1 Naturk.		1 Rechnen 1 Naturk.		1 Naturk. 1 Erdkunde 1 Religion		1 Rechnen 1 Naturk.													24		
8.	VIIb.	Bauer, ordentl. Lehrer, Auguststr. 128.	1 Singschul.		1 Singschul.		1 Rechnen 1 Singschul.		1 Singschul.	1 Singschul.												25	Musikalien-sammlung	
9.	IIa.	Köllmeyer, ordentl. Lehrerin, Lischkestr. 15.	1 Franz. 1 Englisch		1 Turnen 1 Englisch		1 Französisch															19	Unterstützungsbibliothek	
10.	—	Reinlecke, ordentl. Lehrerin, Vahlestr. 7.			1 Handarbeit A.		1 Handarbeit C.		1 Handarbeit C.											1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen	24	Handarbeitsmittel
11.	Ia.	Schaefor, ordentl. Lehrerin, Solstr. 27.	1 Englisch 1 Franz. 1 Handarbeit 1 Religion		1 Franz. 1 Handarbeit C.																	25	Fremdsprachliche Bibliothek	
12.	VIIa.	Otto, ordentl. Lehrerin, Bismarckstr. 12.																				20		
13.	IIIb.	Sekula, ordentl. Lehrerin, Elmsstr. 3.	1 Handarbeit		1 Handarbeit B.		1 Französisch 1 Erdkunde 1 Handarbeit B.		1 Handarbeit A.											1 Religion		22		
14.	VIIIb.	Venter, ordentl. Lehrerin, Lischkestr. 11.			1 Erdkunde										1 Naturk. 1 Naturk. Schreiben 1 Religion		1 Deutsch 1 Religion			1 Handarbeit B.		24		
15.	VIa.	Mallinckrodt, ord. Lehrerin, Primonstr. 18.								1 Religion												24		
16.	Va.	Reinshagen, ord. Lehrerin, Hülsmstr. 30.				1 Französisch											1 Erdkunde					23		
17.	Vb.	Reil, ordentl. Lehrerin, Gölffenberg 99.							1 Englisch													24		
18.	—	Winter, ordentl. Lehrerin, Schützenstr. 5.	1 Zeichnen 1 Turnen	1 Zeichnen 1 Turnen	1 Zeichnen 1 Turnen	1 Zeichnen 1 Turnen	1 Zeichnen 1 Turnen	1 Zeichnen 1 Turnen												1 Turnen 1 Handarbeit A.		25	Zeichenschrittmaß	
19.	VIIb.	Rudolf, ordentl. Lehrerin, Kammstr. 26.				1 Englisch		1 Englisch		1 Englisch					1 Deutsch 1 Griech.	1 Handarbeit A.					1 Religion	24	Schülerbibliothek	
20.	Xb.	Wugk, ordentl. Lehrerin, Lischkestr. 11.																		1 Rechnen 1 Deutsch 1 Rechnen 1 Singschul.		24		
21.	VIIIa.	Egger, ordentl. Lehrerin, Graf Adolfsstr. 2.					1 Englisch								1 Religion	1 Erdkunde	1 Religion 1 Deutsch 1 Schreiben	1 Schreiben				24	Schülerbibliothek	
22.	Xa.	Niedlich, ordentl. Lehrerin, Kluserplatz 41.															1 Erdkunde	1 Deutsch	1 Religion 1 Deutsch			24	Haarputzbeur	
23.	—	Lehners, Zeichenschreiberin, Bismarckstr. 128.						1 Zeichnen 1 Turnen	1 Zeichnen 1 Turnen							1 Handarbeit B.						25	Turngeräte	
24.	—	Nolle, techn. Hilfslehrerin, Vogelanger 28.						1 Handarbeit A.								1 Handarbeit B.						7		
25.	—	Kapl. Gähwils, kath. Rel.-Lehrer, Hardstr. 18.																			1 Kath. Religion		8	
26.	—	Kaplan Dr. Nordan, ev. Rel.-Lehr., Gensersmühlstr. 7.																			1 Israel. Religion		2	
27.	—	Zivi, israel. Rel.-Lehrer, Bismarckstr. 128.																			1 Israel. Religion		4	
			30.	30.	30.	30.	30.	30.	30.	30.	30.	30.	30.	30.	30.	28.	28.	28.	21.	19.	19.			



III. Sammlungen.

1. Neuanschaffungen.

a. Für die Lehrerbibliothek (Prof. zur Nieden): 1) Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 21. Jahrgang, 1906. 2) Bestimmungen vom 18. August 1908. 3) Ausführungsbestimmungen dazu. 4) Grimm, Deutsches Wörterbuch (Fortsetzung). 5) Berger, Schiller. Sein Leben und seine Werke (Fortsetzung). 7) Brockhaus, Konversationslexikon (17 Bände, neueste Auflage). 8) Ludwig, Shakespearstudien. 9) Viëtor, Kleine Phonetik. 10) Sweet, Elementarbuch des gesprochenen Englisch. 11) Wohlrabe, Deutschland von heute (Teil I, Heer und Flotte). 12) Lamprecht, Deutsche Geschichte (Fortsetzung). 13) Loewe, Bücherkunde der deutschen Geschichte. 14) Recht und Gericht in Elberfeld. 15) Kunze, Kalender für 1908. 16) Petersilie, Preußische Städteordnung. 17) v. Bremen, Die preußische Volksschule. 18) Adreßbuch. 19) Lemp, Frauenberufe. 20) Prüfungsordnungen. 21) Müller, Lehrer und Strafgesetz. 22) Lorenz, Amtstitel und Rangverhältnisse. 23) Lorenz, Ratgeber für Beamte. 24) Ziehen, Schulaufsichtsamt. 25) Kretzschmar, Preußisches Schulrecht.

b. Für den Lesezirkel (Prof. zur Nieden): 1) Wychgram, Frauenbildung. 2) Loeper-Housselle, Die Lehrerin. 3) Hessel-Werth, Die höhere Mädchenschule. 4) Der Kunstwart. 5) Les Annales politiques et littéraires. 6) Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen.

c. Für die Schülerinnenbibliothek (Lehrerinnen Rudolf und Eggers): 1) Auerbach, Barfußle. 2) Aurand, Sidsel Langröckchen. 3) Blüthgen, Aus gärender Zeit. 4) Falke, Der gestiefelte Kater. 5) Hansjakob, Im Schwarzwald. 6) Kinderwelt. 7) Kniest, Wind und Wellen. 8) Scheffel, Trompeter von Säckingen. 9) Villinger, Aus dem Kleinen. 10) Wildenbruch, Kindertränen. 11) Wiesbadener Volksbücher Nr. 33, 55.

d. Für die kunstgeschichtliche Bildersammlung (Oberlehrer Vogt): 33 Federzeichnungen von Karl Bauer, Charakterköpfe zur deutschen Geschichte. 49 Diapositive und 1 Nutenkasten.

e. Für den Zeichenunterricht (Zeichenlehrerin Winter): 22 Steinfliesen.

f. Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen (Lehrer an Haack): Hartgummistab, Elektrophor, Glockenspiel, Schnellwage, Pendelhemmung, 12 gußeiserne Bolzen zum Tyndallschen Apparat, Korkpresse, Korkzange, 1 Satz Korkbohrer, Korkbohrerschärfer, 2 Kolbenträger, 2 Röhrenträger, 2 Abdampfschalen, Suberitring, Quetschhahn, Korkstopfen, Filtrierpapier. — Bienenkorb, Modell zur Gewinnung und Verarbeitung der Kaffeebohne, 3 Nährstoffpräparate.

g. Für die Karten- und Bildersammlung (Lehrer an Haack): Hammer, Karte des Wuppergebietes. Wünsche, Weltverkehr: Nr. 4. Magellanstraße; 5. In den Dünen der Sahara; 6. Australische Landschaft; 7. Kanadische Pazifikbahn.

h. Für die Musikaliensammlung (Lehrer Bauer): Abt, 12 Duette. Reinecke, Kinderlieder Bd. 2. Rühle, Duette. Bohm, Hänsel und Gretel. Cornelius, Weihnachtslieder. Hirsch, Für Kaiser und Reich. Kremser, Dankgebet. Klauwell, Formenlehre.

i. Für den Wandschmuck (Zeichenlehrerin Winter). Da die Gänge, die Klassen- und anderen Räume noch fast jeglichen Schmuckes entbehren, so ist im abgelaufenen Schuljahre der Anfang gemacht worden, sie mit Bildern und Büsten zu zieren. Zu dem Zwecke wurde folgendes angeschafft: Kallmorgen, Niederdeutsche Dorfstraße; Biese, Wintertag. Blütenpracht; Volkmann, Kornfeld; Cissarz, Herbstnacht; Eichrodt, Säemann; Blätter mit Abbildungen bergischer Häuser (für den unteren Flur). Molitor, Schäfers Sonntagsglied; Jank, Eiserne Wehr (für den Zeichensaal). Raffaels Sixtinische Madonna; Tischbein, Goethe; Stobbe, Kant; Porträts von Mörike und Storm; Porträts ehemaliger Lehrkräfte; Büsten von Schiller, Shakespeare, Molière (für das Konferenzzimmer); Porträts Paulsens und des Direktors Dr. Liebrecht (für das Amtszimmer).

2. Geschenke für unsere Sammlungen.

Modell zur Gewinnung und Verarbeitung der Kaffeebohne von J. Kagerahs Verlag technologischer Lehrmittel in Hamburg; 4 Seidencocons von Käte Küll (IVb). Konvexspiegel von Herrn Adolf Weyerstall; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele von Prof. Dr. Burgaß; Porträts von Schulrat Dr. Liebrecht, Frau Güngerich, Frau Engel in Bonn; fremdsprachliche Bücher von Fräulein Schaefer; zahlreiche Lehrbücher von verschiedenen Verlegern; Plakate und Bücher vom Norddeutschen Lloyd; ein Wiesel von Elis. Adams (Xa); Aquarium von der Klasse IIa.

Für alle diese Zuwendungen sage ich im Namen der Schule ergebensten Dank.

IV. Stiftungen.

1. Neviandt-Stiftung.

Aus der Neviandt-Stiftung, die den Zweck hat, unbemittelten talentvollen Zöglingen der hiesigen höheren Unterrichtsanstalten eine Unterstützung zu gewähren, erhielt eine ehemalige Schülerin ein Stipendium von 100 Mk.

2. Ernst-Seibel-Stiftung.

Aus der Ernst-Seibel-Stiftung, die den Zweck hat, würdigen bedürftigen Mädchen, die sich für den Beruf einer Lehrerin oder für eine sonstige Erwerbstätigkeit ausbilden wollen, eine Unterstützung zu gewähren, mit der Einschränkung, daß sie in Elberfeld geboren sind, oder daß deren Eltern in Elberfeld wohnen oder daselbst gestorben sind, wurden Stipendien an Schülerinnen der Anstalt oder an solche früheren Schülerinnen, die zur Zeit das Lehrerinnen-seminar besuchen, in diesem Jahre nicht verliehen.

3. Schornstein-Stiftung.

Die Schornstein-Stiftung hat den Zweck, bedürftigen Lehrerinnen, die in dem von dem verstorbenen Direktor Schornstein begründeten Lehrerinnenseminar ausgebildet sind, eine Unterstützung zu gewähren.

Das Vermögen betrug am 18. April 1908: 6504,30 Mk. An Zinsen gingen ein 193,50 Mk. An 3 Lehrerinnen wurden je 50 Mk. verliehen.

4. Lehrer- und Lehrerinnen-Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung betrug am 18. April 1908: 95 233 Mk 25 Pfg. An Zinsen gingen ein 3769,13 Mk. An Pensionen wurden im Schuljahre 1908/9 gezahlt 3677,00 Mk. Die Kürzung der Pensionen um 25% muß wegen mangelnder Leistungsfähigkeit der Kasse bestehen bleiben.

An Geschenken gingen ein: von den Schülerinnen C. W. 200 Mk., H. und P. P. 100 Mk., F. P. 30 Mk.

5. Dr.-Liebrecht-Stiftung.

Bei der Feier, die dem scheidenden Direktor Dr. Liebrecht zu Ehren veranstaltet wurde, übergaben ihm Freunde und Verehrer die Summe von 5000 Mk., deren Zinsen zum Besten von Schülerinnen der oststädtischen höheren Mädchenschule verwandt werden sollen. Dr. Liebrecht bestimmte, daß die Zinsen am Schlusse jeden Schuljahres an solche Schülerinnen zu verteilen seien, die nach Beendigung des ganzen Pensums einer höheren Mädchenschule aus der oststädtischen Anstalt träten und mindestens ein ganzes Jahr lang ihr angehört haben müßten.

2 Schtlerinnen (aus Ia und Ib) erhielten je 50 Mk.

V. Schulbücherverzeichnis.

Titel des Buches	Preis	Wird gebraucht in Klasse:									
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Strack u. Voelker, Biblisches Lesebuch	1,80	1	2	3	4	.	.	.	.	.	.
2. Schauenburg u. Erk, Schulgesangbuch	1,00	1	2	3	4	5	6	7	8	9	.
3. Giebe, Zahns biblische Geschichte . .	1,05	1	2	3	.	5	6	7	8	.	.
4. Dietlein, Deutsche Fibel, Ausgabe A. (Neubearbeitung)	0,60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
5. Hessel, Deutsches Lesebuch, I. . . .	2,80	.	.	.	.	.	.	8	9	.	.
do. II.	2,80	.	.	.	.	6	7	.	.	.	.
do. III.	3,40	.	.	.	4	5	.	.	.	.	.
do. IV.	4,00	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.
6. Kippenberg, Handbuch der deutschen Literatur	4,20	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Ducotterd u. Mardner, Lehrgang der französischen Sprache, I. 1	1,30	.	.	.	.	.	6	7	.	.	.
do. I. 2	1,70	.	.	.	.	5	6	.	.	.	.
do. II.	2,60	1	2	3	4	.	.	.	.	.	.
8. Plate, Lehrgang d. englischen Sprache, I.	2,40	1	2	3	4	.	.	.	.	.	.
9. Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen, I.	0,25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
do. II.	0,30	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.
do. III.	0,35	.	.	.	.	.	.	7	8	.	.
do. IV.	0,40	.	.	.	.	.	6	7	.	.	.
do. V.	0,45	.	.	.	4	5	6	.	.	.	.
do. VIb.	1,00	1	2	3	4	.	.	.	.	.	.
10. Andrä-Sevin, Kurzer Lehrgang der Ge- schichte für höhere Mädchenschulen .	2,40	1	2	3	4	.	.	.	.	.	.
11. Daniel-Wolkenhauer, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie	1,35	1	2	3	4	5	6	7	.	.	.
12. Gaebler, Systemat. Schulhandatlas . .	0,80	.	.	.	.	.	6	7	8	.	.
13. Diercke u. Gaebler, Schulatlas f. höhere Lehranstalten	7,00	1	2	3	4	.	.	.	.	.	.
14. Meyer, Naturlehre für höhere Mädchen- schulen	2,20	1	2	3	.	.	.	.	.	.	.
15. Schmeil, Grundriss d. Naturgeschichte I.	1,25	.	.	.	4	5	6	7	.	.	.
do. II.	1,25	.	.	.	4	5	6	7	.	.	.
16 Beck, Liederbuch für höhere Mädchen- schulen, I.	0,75	.	.	.	.	5	6	7	8	9	10
do. II.	0,90	1	2	3	4	5	6	.	.	.	.
do. III.	1,40	1	2	3	4	.	.	.	.	.	.

Titel des Buches	Preis	Wird gebraucht in Klasse:									
------------------	-------	---------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Für den katholischen Religionsunterricht.

1. Kleiner Katechismus für das Erzbistum Köln	0,30	.	.	.	.	.	.	.	.	8	9	10
2. Knecht, Kleine biblische Geschichte	0,45	.	.	.	.	.	.	.	.	8	9	10
3. Grosser Katechismus für das Erzbistum Köln	0,35	1	2	3	4	5	6	7	.	.	.	.
4. Biblische Geschichte für katholische Volksschulen	0,70	1	2	3	4	5	6	7	.	.	.	.
5. Gründel, Neues Testament	1,20	1	2	3	4	.	.	.	.	.	.	.

Für den israelitischen Religionsunterricht.

1. Bruchsaler, Hebräische und hebräisch-deutsche Lesebibel	0,60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.
2. Müller, Kleine Bibel	2,00	1	2	3	4	5	6	7	8	9	.	.
3. Rödelheimer Gebetbuch	0,75	1	2	3	4	5	6	7	8	.	.	.
4. Auerbach, Schul- und Hausbibel	4,50	1	2	3	4	5	6	7	.	.	.	.

VI. Mitteilungen an das Elternhaus.

1. Vertrauensvolle Rücksprache der Eltern mit dem Direktor und den Lehrkräften ist sehr erwünscht. Doch ist der Direktor in Schulangelegenheiten nur im Schulhause zu sprechen und zwar an jedem Schultage, vormittags zwischen 12 und 1 Uhr. Bei allen, eine Schülerin betreffenden schriftlichen Mitteilungen an den Direktor ist stets Angabe der Klasse, die die betreffende Schülerin besucht, hinzuzufügen, damit unliebsame Verzögerungen vermieden werden. — Die Lehrkräfte dürfen wegen solcher mündlichen Besprechungen nicht in ihrem Unterricht gestört werden und sind auch in den Pausen nicht ohne weiteres zu sprechen, sie werden aber sämtlich am Anfange jedes Schuljahres eine bestimmte Stunde in der Woche als ihre Sprechstunde für die Eltern festlegen und nach vorheriger Anmeldung auch zu anderer Zeit zum Empfange der Eltern bereit sein.

2. Arbeits- und Nachhilfestunden sind nur ausnahmsweise zulässig. In jedem einzelnen Fall, in dem von den Eltern solche Privatstunden für ihre Kinder gewünscht werden, ist die spezielle Erlaubnis des Direktors vorher einzuholen.

3. In den Pausen müssen die Schülerinnen die Klassen verlassen und sich auf dem Spielplatze ergehen, damit die Klassen genügend gelüftet werden können.

4. Gesuche um zeitliche Befreiung von einzelnen technischen Unterrichtsgegenständen sind durch Vermittlung der Klassenvorstände oder unmittelbar an den Direktor zu richten und zwar unter Beifügung eines ärztlichen Attestes, in dem der Antrag auf Befreiung eingehend zu begründen ist. Die Dispensation selbst kann nicht vom Arzte, sondern nur vom Direktor ausgesprochen werden und wird nur bei ausreichender Begründung und immer nur auf ein halbes Jahr längstens erteilt. Bemerkungen auf den Attesten, wie „für ein Jahr“ oder gar „dauernd“ sind völlig unwirksam und werden deshalb besser vermieden. Die Dispensation muß versagt werden, wenn die betreffende Schülerin außerhalb der Schule Musik- oder andern Nebenunterricht empfängt. Den Gesuchen um Befreiung vom Zeichenunterricht ist nach den Ministerialverfügungen vom 1. Februar 1906 und 29. Dezember 1908 das Attest eines Spezialarztes beizufügen, sofern die Dispensation wegen eines Augenleidens nachgesucht wird. Die Befreiung vom Zeichnen, Singen und Turnen entbindet die dispensierten Schülerinnen aber nicht von der Anwesenheit in den betreffenden Stunden. Eine Ausnahme von dieser letzten Bestimmung tritt nur dann ein, wenn es sich um eine Befreiung vom Turnen handelt und die Turnstunden an den Anfang oder den Schluß des Unterrichts fallen. Der Nadelarbeitsunterricht in den Klassen I—IV ist wahlfrei; doch darf der einmal begonnene Unterricht nur zum Schlusse eines Tertials abgebrochen werden.

Endlich bitte ich aufs dringendste, die Gesuche um Urlaub im Anschluß an die großen Ferien nach Möglichkeit zu beschränken, da die Schule sonst eine Gewähr für die planmäßige Durchführung ihrer Aufgaben nicht übernehmen kann.

5. Für die Zeugnisse gilt als Grundsatz, daß das Prädikat 3 in den einzelnen Fächern die Leistung einer normalen Schülerin kennzeichnet. Nur solche Leistungen, die erheblich über den Durchschnitt hinausgehen, werden durch die Zensur 2 charakterisiert, während die 1 eine besondere Auszeichnung sein soll. Für Betragen und Aufmerksamkeit wird das Urteil, das durch die Gesamtheit der in der betreffenden Klasse unterrichtenden Lehrkräfte festgestellt wird, in Zukunft nicht durch eine bloße Zensur, sondern in allgemein verständlicher Form kurz ausgedrückt werden. Dabei wird das Lehrerkollegium mit dem uneingeschränkten Lobe (bisher 1) etwas zurückhalten und das Prädikat „gut“ als durchaus vollwertig betrachten. Der häusliche Fleiß wird nicht mehr zensiert werden. Auch wird der Versuch gemacht, von jetzt ab nur zweimal im Jahre Zeugnisse auszugeben: zum Herbst und zu Ostern. Zu Weihnachten sollen nur diejenigen Eltern benachrichtigt werden, deren Kinder so erhebliche Lücken in ihren Kenntnissen aufweisen, daß die Versetzung zweifelhaft erscheint. In den Versetzungszeugnissen muß nach ministerieller Vorschrift das Urteil für jedes Fach in eins der Prädikate 1, 2, 3, 4, 5 zusammengefaßt werden; die Zwischennummern fallen also weg.

6. Obwohl Unterschriften unter die schriftlichen Arbeiten der Schülerinnen von den Eltern nicht mehr erbeten werden, so wollen diese doch regelmäßig von dem Ausfall der Arbeiten ihrer Töchter Kenntnis nehmen, dabei aber auch berücksichtigen, daß die schriftlichen Leistungen bei der Beurteilung der Kinder keineswegs ausschlaggebend sind.

7. Das Ziel des modernen Turnunterrichts, die Mädchen ihrem Bewegungsdrange folgen zu lassen und sie durch energische und ausgiebige Leibesübungen zu möglichst kraftvoller und dadurch schöner Körperentfaltung zu führen, kann in der üblichen Mädchenkleidung nicht erreicht werden. Diese wirkt nämlich hemmend auf jede turnerische Bewegung und macht manche recht wünschenswerten Übungen unausführbar. Infolgedessen verlangt der Minister die Einführung einer zweckentsprechenden Turnkleidung. Für unsere Schule wird folgende vorgeschrieben: eine aus leichtem Wollstoff gearbeitete Hose, die über dem Knie bauschig abschließt und mit einem weichen Leibchen verbunden ist; ein über das Leibchen zu ziehender baumwollener Sweater mit kurzen oder langen Ärmeln. Dieser Sweater wird vor der Turnstunde an-, nach der Stunde ausgezogen, so daß die Schülerinnen in jedem beliebigen Kleide zur Schule kommen können. Selbstverständlich können andersartige Turnanzüge zunächst getragen werden; bei Neuanschaffungen aber bitte ich die obigen Angaben zu beachten. Vorgeschrieben wird der Anzug für die Klasse VII.

8. Zuweilen kommt es immer noch vor, daß die Schülerinnen zu Geburtstagen und anderen Gelegenheiten die Lehrkräfte mit Blumen und sonstigen Kleinigkeiten beschenken. Ich bitte die Eltern, auch ihrerseits dafür zu sorgen, daß eine derartige Sitte verschwindet. Da die Lehrkräfte nicht in der Lage sind, die Gaben anzunehmen, so werden sie durch die Nötigung, sie zurückzuweisen, in eine peinliche Lage versetzt, die ihnen erspart werden kann.

9. Frl. Kollmeyer verwaltet eine Bibliothek von Schulbüchern, aus der an würdige und bedürftige Schülerinnen Bücher entliehen werden können.

10. Ferienordnung für das neue Schuljahr:

	Letzter Schultag:	Erster Schultag:
Osterferien:	2. April.	22. April.
Pfingstferien:	28. Mai.	8. Juni.
Hauptferien:	6. August	15. September.
Weihnachtsferien:	22. Dezember.	4. Januar.

11. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 22. April, morgens 9 Uhr. Die neu eintretenden Schülerinnen müssen sich bereits um 8 Uhr im Wartezimmer einfinden.

Elberfeld, 1. März 1909.

Der Direktor.

Dr. Töwe.

6. Obwohl Unterschriften der Eltern nicht mehr erbeten werden, sind die Arbeiten ihrer Töchter Kenntnisnahme und Beurteilung der Leistungen bei der Beurteilung.

7. Das Ziel des modernen Turnens ist es, die Mädchen zu folgen zu lassen und sie durch körperliche Übungen voll und dadurch schöner Körperbau zu erreichen. Diese Aufgabe ist nicht erreicht werden. Diese Aufgabe macht manche recht wünschenswert. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Einführung einer Turnordnung vorgeschrieben: eine Turnhose, die über dem Knie geschlossen ist und mit einem Kordelzug zu ziehender baumwollener Stoffe vor der Turnstunde anzuziehen. Beliebige Kleider und Anzüge zunächst vertragen werden. Zu beachten. Vorgeschrieben.

8. Zuweilen kommt es vor, dass an anderen Gelegenheiten die Leistungen der Schülerinnen. Ich bitte die Eltern, auch ihre Töchter zu unterstützen. Da die Lehrkräfte nicht in der Lage sind, die Nötigung, sie zurückzuweisen, zu vermeiden.

9. Frl. Kollmeyer vertritt die Interessen der und bedürftige Schülerinnen.

10. Ferienordnung für

Osterferien:

Pfingstferien:

Hauptferien:

Weihnachtsferien:

11. Das neue Schuljahr beginnt am 1. April mit den neu eintretenden Schülerinnen.

Elberfeld, 1. März

der Schülerinnen von den Eltern abhängig von dem Ausfall der Leistungen, daß die schriftlichen Beurteilungen verbindlich sind.

ihrem Bewegungsdrange nachzugehen zu möglichst kraftvollen Übungen. Üblicher Mädchenkleidung entsprechend, turnerische Bewegung und Ansehen folgedessen verlangt der Turnlehrer.

Für unsere Schule wird eine Turnhose, die über dem Knie geschlossen ist; ein über das Leibchen ziehender Kordelzug. Dieser Sweater wird den Schülerinnen in jedem Turnsaal zur Verfügung gestellt. Sie können andersartige Turnkleider annehmen, wenn sie sich die obigen Angaben

den Schülerinnen zu Geburtstagen und anderen Kleinigkeiten beschenken. Diese Art von Sitten verschwindet. Da die Lehrkräfte nicht in der Lage sind, sie ihnen erspart werden kann. Bitte die Eltern zu unterstützen, aus der an würdige

Erster Schultag:

22. April.

8. Juni.

15. September.

4. Januar.

Der Schultag beginnt am 1. April, morgens 9 Uhr. Die Schülerinnen sind im Wartezimmer einzufinden.

Der Direktor.

Dr. Töwe.

